

GIPFELBESCHLUSS ÜBER DIE STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER KOOPERATION ZWISCHEN UND IN DEN ARBEITSSTRUKTUREN DER GROSSREGION

1. KONTEXT

Die institutionelle Zusammenarbeit der Großregion hat sich in vielfältiger Art und Weise bewährt. Sie hat positive Auswirkungen auf die Lebensqualität und das alltägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger und generiert in bestimmten Themenfeldern einen Mehrwert für die einzelnen Teilregionen und Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft oder Zivilgesellschaft.

Daher wurde von den Exekutiven im Jahr 2007 eine über die wechselnden Präsidenschaften hinausgehende **langfristige Strategie** festgelegt. Diese Strategie hat zum Ziel, die Großregion hin zu einer **grenzüberschreitenden polyzentrischen Metropolregion (GPMR)** zu entwickeln.

Beim 13. Gipfel der Großregion unter lothringischer Präsidenschaft im Januar 2013 „bestätigen die Exekutiven der Großregion daher die Fortsetzung der Arbeiten zur **Festlegung einer metropolitanen Entwicklungsstrategie, die eine polyzentrische territoriale Entwicklung unterstützt, die auf den Komplementaritäten der Funktionen der Teilgebiete der Großregion** beruht“. Die Strategie für eine integrierte Raumentwicklung fußt auf **vier strategischen Schwerpunkten** der Zusammenarbeit:

- Raum: für einen attraktiven, ausgewogenen Raum
- Wirtschaft: für einen wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsraum
- Menschen: für einen alltagstauglichen Lebensraum
- Governance: die Großregion als „Labor Europas“, für einen Raum mit geteilten politischen Verantwortungen

Bei diesem Gipfel beschlossen die Exekutiven der Großregion die operationelle Umsetzung dieser Strategie durch ein Raumentwicklungskonzept der Großregion (REK-GR). Dieses soll eine integrative und kohärente Entwicklung aller Teilregionen sicherstellen sowie die wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion im Dienste eines intelligenten, nachhaltigen und inklusiven Wachstums stärken und so einen Beitrag zur Vertiefung der gesamten metropolitanen, polyzentrischen und

grenzüberschreitenden Dimension leisten. Der Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE) ist damit betraut, die Umsetzung dieser Strategie zu koordinieren.

In der Folge setzt die Gemeinsame Erklärung des 14. Gipfels der Großregion unter rheinland-pfälzischer Präsidentschaft das Ziel, dass das REK-GR langfristig den allgemeinen Rahmen für die konkrete Umsetzung von Aktionen in der Großregion auf verschiedenen zeitlichen und räumlichen Ebenen darstellt und somit die Lenkung der politischen Entscheidungsfindung und in der Konsequenz der Raumentwicklung der Großregion erlaubt.

Somit verbinden die Arbeiten der Großregion die langfristige Umsetzung dieser Strategie mit den gemeinsamen Erklärungen des Gipfels und spezifischen Zielen für einen Zeitraum von 24 Monaten unter der amtierenden Präsidentschaft.

Der 15. Gipfel definiert unter wallonischer Präsidentschaft für die Strukturierung der Arbeiten der Großregion *sechs große operative Themenbereiche, die die wesentlichen Felder der Kooperation der Instanzen des Gipfels umfassen:*

- Mobilität und Raumentwicklung
- Bildung und Lebenslanges Lernen
- Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit
- Gesellschaft und Bürger
- Tourismus und Kultur
- Umwelt und Nachhaltigkeit

Über diesen top-down orientierten Steuerungsansatz hinaus, ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entsprechend dem bottom-up-Ansatz offen für aktuelle Fragestellungen (Agenda-Setting).

2. DEFINITION UND OPTIMIERUNG DER ARBEITSSTRUKTUREN

Allgemeine Grundsätze

Der Gipfel begrüßt den vorliegenden Vorschlag zur Optimierung der Arbeitsprozesse in der Großregion.

In diesem Zuge sollen keine neuen institutionellen Strukturen geschaffen werden, es soll vielmehr transparenter, kohärenter und effizienter gearbeitet werden. Angestrebt wird ein nachhaltiger Dialog zwischen den verschiedenen Kooperationsinstanzen des Gipfels und weiteren Akteuren der Großregion. Die Arbeitsgruppen und Kooperationsnetzwerke der Großregion sind eingeladen, sich, wenn notwendig, in ad hoc Projektgemeinschaften zusammenzuschließen, Projekte zu entwickeln und gegebenenfalls relevante Experten/oder Strukturen vor Ort zu beauftragen, um das erklärte Ziel, d. h. die Umsetzung der politischen und strategischen Leitlinien des Gipfels zu verwirklichen.

Aus diesem Grund basiert das vorliegende Arbeitspapier auf:

- a) **einer ergebnisorientierten Arbeitsweise mit greifbaren Zielen** entsprechend klar definierter Arbeitsschwerpunkte, die auf den strategischen Leitlinien der GPMR basieren und in Verbindung mit dem oder den Schwerpunkt(en) der amtierenden Präsidentschaft und der Gemeinsamen Erklärung stehen.
- b) **dem Prinzip der querschnittsorientierten Zusammenarbeit**, wodurch die Kommunikation zwischen Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit an Projekten oder Studien zu mehreren Themen begünstigt wird. Dabei wird angeregt auf **übergreifende Instrumente** der großregionalen Zusammenarbeit, wie u. a. die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle, die statistischen Ämter und das Geografische Informationssystem (GIS), zurückzugreifen.
- c) der **Öffnung für die Fachkenntnis externer Akteure** sowohl aus institutionellen Kooperationsinstanzen des Gipfels als auch aus Wirtschaft, Universitäten, Vereinen und Verbänden, Kommunen und der Zivilgesellschaft. Dennoch ist jede Teilregion weiterhin für die Benennung und Entsendung von Personen in die Arbeitsgruppen und/oder Projektgemeinschaften zuständig.

- d) einem **kontinuierlichen Dialog mit dem WSAGR und dem IPR, den Instanzen der institutionellen Kooperation**, der insbesondere in Form eines Informationsaustausches über die jeweiligen Arbeiten und durch gemeinsames Arbeiten wie im Konsens von den betroffenen Instanzen festgelegt stattfinden kann.

Der Gipfel unterstützt die Funktionsweise dieser „Projektgemeinschaften“ wie nachfolgend beschrieben:

Die Möglichkeit in „Projektgemeinschaften“ zusammenzuarbeiten, fußt auf dem Bestreben, mögliche **Synergien** zwischen den Arbeitsstrukturen **besser zu nutzen**. Es geht um die **flexible und effiziente Umsetzung der strategischen und politischen Aufträge des Gipfels**.

- Einrichtung und Auflösung von Projektgemeinschaften:

Eine Projektgemeinschaft kann zu Beginn oder während einer Präsidentschaft entsprechend aktueller Gegebenheiten eingerichtet werden, wenn der Gipfel oder seine Strukturen dies für relevant halten. Die Einrichtung muss durch die grundlegenden strategischen Leitlinien gerechtfertigt sein und zu konkreten Ergebnissen und/oder Projekten führen.

Eine Projektgemeinschaft besteht solange, bis die Ziele erfüllt und die erwarteten Ergebnisse erreicht wurden. Die Einrichtung oder Auflösung einer Projektgemeinschaft wird vom Gipfel durch seine Persönlichen Beauftragten genehmigt. Das Bestehen einer Projektgemeinschaft wird durch den Arbeitsauftrag, den sie umsetzt gerechtfertigt. Folglich ist die Dauer flexibel und wird von Fall zu Fall angepasst.

- Zusammensetzung der Projektgemeinschaften:

Eine Projektgemeinschaft setzt sich **entsprechend des Projektthemas** aus Arbeitsgruppen, Netzwerken, Instanzen der institutionellen Kooperation und weiteren passenden Akteuren zusammen.

XV. Gipfel der Großregion unter Präsidentschaft der Wallonie in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Föderation Wallonie-Brüssel

Dieser pragmatische Ansatz zielt auf die Bündelung sachkundiger Akteure ab, mit deren Unterstützung das strategische Ziel des Gipfels der Großregion verwirklicht werden kann.

- Bestimmungen über die Arbeitsweise von Projektgemeinschaften:

Mit dem vorliegenden Dokument soll die Funktionsweise der Arbeitsstrukturen und die Einbindung von Akteuren, die keiner Behörde angehören, einfach und klar dargestellt werden. Hierfür soll die **Einrichtung und Funktionsweise der „Projektgemeinschaften“ so flexibel wie möglich gestaltet werden und den Bedürfnissen und der Verfügbarkeit ihrer Mitglieder entsprechen.** Projektgemeinschaften müssen selbst Regeln für ihre Arbeitsweise und -methode sowie für den Informationsaustausch bestimmen. Ihr Ziel ist es, konkrete Vorhaben und Projekte auf den Weg zu bringen.

- Logistische Begleitung der Projektgemeinschaften

Das Gipfelsekretariat ist Ansprechpartner der Arbeitsgruppen und des Gipfels. Es ist mit der Begleitung der Initiativen aller Arbeitsgruppen beauftragt und stellt mögliche Synergien heraus, um die Gründung von Projektgemeinschaften zu unterstützen.

Der Gipfel überträgt dem Gipfelsekretariat die Aufgabe, die Projektgemeinschaften zu begleiten. Diese Begleitung entspricht folgenden Aufgaben:

- a) logistische Unterstützung der Arbeiten (Bereitstellung von Räumlichkeiten im Haus der Großregion, Übersetzungs- und Dolmetschleistungen laut Beschluss 004/2015 des EVTZ „Gipfelsekretariat der Großregion“, Aktualisierung von Datenbanken, Koordinierung des Intranets)
- b) Kommunikation und Weiterleitung der Arbeitsergebnisse an das Gremium der Persönlichen Beauftragten
- c) Unterstützung bei der Einrichtung, Planung und Begleitung neuer Projekte
- d) Teilnahme an Arbeitssitzungen, um Synergieeffekte zwischen verschiedenen Akteuren der Projektgemeinschaften zu erzielen und notwendige Maßnahmen zur Informationsweitergabe einzuleiten



Seit dem 1. Gipfel der Großregion im Jahr 1995 haben die Chefs der Exekutiven der Großregion beschlossen, ihre Kräfte im Hinblick auf die Stärkung ihrer Beziehungen in einem umfassenden multilateralen Rahmen zu bündeln.

Bei ihrer Zusammenkunft in Marche-en-Famenne am 20. November 2015 begrüßen sie die Fortschritte, die in der grenzüberschreitenden Arbeit durch die Gipfel erzielt wurden. Sie begrüßen die Bestrebungen nach Öffnung und querschnittsorientierter Zusammenarbeit, die ihren Ausdruck im vorliegenden Dokument finden und beauftragen die amtierende Gipfelpräsidentschaft der Wallonie in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Föderation Wallonie-Brüssel damit, den Dialog mit allen relevanten Akteuren fortzusetzen. Sie unterstützen die Einrichtung von Pilot-Projektgemeinschaften ab 2016 (z. B. im Bereich Silver Economy), um die verstärkte Einführung dieser neuen Arbeitsweise unter der nachfolgenden Präsidentschaft zu erreichen.